

## Der DBSH auf dem Fachtag zum Thema "Migrationssozialarbeit in Brandenburg" vertreten

15.November.2018

*Verfasst von:* Frank Kunz

*Herausgegeben von:* Fachbereich „Migration und Flucht“ des Funktionsbereiches Inklusion im Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH).  
*Ansprechpartner:* Michael Leinenbach / Leinenbach@dbsh.de

Mitte September lud der „Fachberatungsdienst Zuwanderung, Integration und Toleranz“ (FaZIT) zum Fachtag „Was ist gute Migrationssozialarbeit in Brandenburg? - Zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ ein. Träger des Fachberatungsdienst ist die "Gesellschaft für Inklusion und Soziale Arbeit e.V." (ISA e.V.). Der „Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.“ (DBSH) beteiligte sich mit einem Workshop an dieser Fachveranstaltung.

Der Fachtag fragte unter anderem was gute Migrationssozialarbeit sei, welche Widersprüche in der Praxis existieren und wie mit möglichen Diskrepanzen umgegangen werden kann. Der „Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.“ (DBSH) war an diesem Tag mit einem Workshop vertreten. Inhaltlich ging es um das „vierte Mandat“ – (Grund)Standards der Sozialen Arbeit? Rechte, Pflichten und Missstände der Migrationssozialarbeit. Geleitet wurde der Workshop durch Frank Kunz vom Fachbereich „Migration und Flucht“ im Funktionsbereich Inklusion des DBSH.

Ziel des Workshops war es, innerhalb eines geschützten Raums, wertfrei wahrgenommene Missstände der Migrationssozialarbeit eine Stimme zu geben. Weiterhin sollte beleuchtet werden, wie die Vorgaben des Landesaufnahmegesetz (Bundesland Brandenburg) und die Grundstandards der Sozialen Arbeit, einen möglichen Lösungsansatz bieten können.

Gemäß des Themas und der Zusammensetzung des Workshops durfte jedoch, entgegen der eigentlichen Planungen, der Workshop anders ausgestaltet werden. Dennoch, durch die Vorbereitung zum Workshop und den Input sowie den „Tischgesprächen“ am Rande, konnten einige wahrgenommene Missstände angesprochen bzw. gesammelt werden.

### **So steht im Raum, dass:**

1. nicht alle MSA<sup>1</sup> verfügen über ein eigenes Büro um ungestört Gespräche führen zu können
2. nicht alle haben ungehinderten Zugang zur Fachberatung/Kollegialer Beratung
3. Aufgaben der MSA seien Trägerintern nicht klar und transparent geklärt
4. MSA übernimmt ordnungspolitische Tätigkeiten der Heimleitung u. Heimkoordination
5. Vorgesetzte mischen sich in die Soziale Arbeit ein
6. Heimleitungen/Koordination sind zugleich Teamleitung der MSA
7. Vorgesetzte sind zum Teil keine Professionsangehörige

---

<sup>1</sup> Mitarbeitende der Migrations Sozial Arbeit

## Nachrichten

8. MSA werden wenig unterstützt, wenn überhaupt, in der Mitarbeit in externen Gremien
9. Das Trägerkonzept ist nicht bekannt
10. Es gibt keine partizipative Gefährdungsanalyse und kein qualifiziertes Gewaltschutzkonzept
11. MSA kontrolliert GzA<sup>2</sup> und meldet Verstöße an das Sozialamt
12. Hohe Krankenstände
13. Annahme von Geldern für die Zuweisung eines besseren Zimmers
14. Einschüchterungen von Bewohnern vor bekannten amtlichen Kontrollen
15. Zwang zur einheitlichen Meinung
16. Untersagung gewerkschaftlicher Arbeit
17. Nicht alle MSA haben das Landesaufnahmegesetz und die dazugehörigen Anlagen gelesen
18. Unterbindung von selbstständigen, nicht kontrollierbaren Arbeiten der MSA
19. Dem Landkreis gegenüber sagen was diese hören möchten
20. Dem Landkreis andere Arbeitsverträge/Aufgaben der Mitarbeitenden melden, als tatsächlich ausgeführt werden
21. Abrechnungsbetrug
22. Angeordnete Überwachung von Mitarbeitenden

Insgesamt war es sehr mutig und richtig von der „Fachberatungsdienst Zuwanderung, Integration und Toleranz“ (FaZIT<sup>3</sup>) diesen Fachtag zu gestalten. Es scheint noch sehr viel Aufklärungsbedarf bei vielen Trägern und auch in der MSA zu geben. Dies ist jedoch notwendig, damit diese eine Möglichkeit bekommen ihren eigentlichen Auftrag innerhalb der Profession (und Einklang des Arbeitsauftrages) anders wahrzunehmen.

Auch bedarf es den Mut der MSA gegenüber den Landkreisen, eine andere Situation und Sichtweise der MSA zu zeigen und über die teilweise sehr prekären Arbeitsbedingungen zu informieren. Die teilweise im Raum stehenden Verstöße, verstoßen nicht nur gegen die Grundstandards der Sozialen Arbeit, sondern Schaden jeden Mitarbeitenden in der MSA und zuletzt auch den Schutzsuchenden.

Der DBSH ermutigt daher alle agierenden der MSA, Missstände auszusprechen und zu melden. Der DBSH als Berufsverband und tragfähige Gewerkschaft möchte der Sozialen Arbeit eine Stimme geben, damit nicht die durchs soziale Netz fallen, die es knüpfen sollen. Zusammen können wir berufspolitische Einflussnahme haben, fachlichen Austausch bieten und berufliche Identität bieten<sup>4</sup>, um somit etwas zu bewegen.

---

<sup>2</sup>Gemeinnützige, zusätzliche Arbeit der Bewohner

<sup>3</sup> [https://fazit-brb.de/projekte/fachzentrum\\_msa/](https://fazit-brb.de/projekte/fachzentrum_msa/)

<sup>4</sup> <https://www.dbsch.de/der-dbsch/mitglied-werden.html>